



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

59. JAHRGANG / BERLIN NW 7, 5. JANUAR 1934 / NUMMER 2

Neue Muster sieht man zuerst auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Die kommende, vom 4. bis 10. März dauernde Leipziger Frühjahrsmesse wird für die deutsche Uhren-, Bijouterie- und Edelmetallwarenindustrie eine größere Bedeutung haben, als es jemals bei einer Messe der Fall war. Zwar kann man nicht behaupten, daß diese Bedeutung lediglich in einem vor auszusehenden großen geschäftlichen Erfolg begründet wäre, wohl aber, daß der wirtschaftspolitische Umschwung unserer Zeit sich im Messegeschäft zum ersten Male vollständig auswirken wird.

Die Edelmetall-, Uhren- und Schmuckmesse ist nahezu vollständig im Meßpalast Specks Hof konzentriert, und in ihrem Bereich nimmt die Uhrenindustrie einen breiten Raum ein. Die deutsche Uhrenindustrie, besonders diejenige des Schwarzwaldes, schon vor dem Kriege die Beherrscherin des Weltmarktes, kam in der Nachkriegszeit hauptsächlich des Exportgeschäftes wegen auf die Leipziger Messe. Trotz aller Erschütterungen ist das auch heute noch so, denn der Export deutscher Uhren hat nach den letzten Handelsbilanzen wieder zugenommen. Die Uhrenaussteller auf der Leipziger Messe haben ständige Messekunden aus allen Ländern, und zur Frühjahrsmesse werden dieselben wieder zur Stelle sein. Auch neue Meßbesucher aus dem Uhrenfach treffen immer wieder ein, deren Gewinnung jedem Aussteller natürlich besondere Freude macht.

Im Laufe der Jahre hat sich die Mustergestaltung immer mehr auf die Termine der Leipziger Messe eingestellt, so daß die Neuheiten in Uhren zuerst im Herbst und Frühjahr im Meßpalast in Specks Hof anzutreffen sind. Dasselbe gilt für die echten und unechten Bijoutieren und Metallwaren, die im Uhrenhandel geführt werden. Die Aufnahme neuer Muster im Groß- und Kleinhandel von Uhren ist daher nicht mehr an die Saisonzeiten gebunden, sie kann auf den Leipziger Frühjahrs- und Herbstmessen erfolgen, womit besonders den Uhrmachern gedient ist. Wer von ihnen auf der Leipziger Edelmetall-, Uhren- und Schmuckmesse war, der hat in der Vorbereitung auf die besten Verkaufszeiten einen großen Vorsprung, worunter allerdings das Gesamtbild der Uhrmacherläden insofern leidet, als es moderne und unmoderne gibt. Vom fachgewerblichen Standpunkt aus,

der doch jedes Fachgeschäft ohne Ausnahme auf der Höhe der Zeit wissen will, ist es daher zu begrüßen, daß mit der wirtschaftspolitischen Erneuerung an jeden, auch den kleinsten Geschäftsmann die Verpflichtung herangetreten ist, der Volksgemeinschaft Besseres als bisher zu bieten, wozu als bestes Mittel der Besuch der Leipziger Messen anerkannt wurde. Dieser Gedanke wurde denn auch mit größerem Nachdruck denn jemals in die Fachkreise des Uhrengewerbes hineingetragen, und heute schon ist die Erwartung begründet, daß vom deutschen Markt großer Besuch zur Leipziger Frühjahrsmesse kommen wird.

So bietet sich der deutschen Uhrenindustrie zur kommenden Frühjahrsmesse die doppelte Aufgabe, die vom Weltmarkt her spürbare Besserung auszunutzen und der deutschen Kundschaft gleichzeitig alle nur möglichen Anregungen und Vorteile entgegenzubringen. Daß hierfür die Leipziger Uhrenmesse und ihre Konzentration in Specks Hof die einzige umfassende und großzügige Gelegenheit darstellt, darüber braucht man kein Wort mehr zu verlieren. Dies ist um so mehr der Fall, als die anderen Zweige des Uhrengewerbes, besonders die kurante Bijouterie und Sportartikel, auf der Messe im engsten nachbarlichen Zusammenhang das reichhaltigste Angebot aufweisen.

Sieht man die Leipziger Messe unter diesem Gesichtspunkt an, so folgert daraus, daß es in der Uhrenindustrie leistungsfähige Firmen nicht geben dürfte, die sich daran nicht beteiligen. Denn unter den neuen Verhältnissen auf dem Uhrenmarkt ist es gegenüber dem Einzelhandel Ehrensache jedes namhaften Lieferanten, das Messeangebot zu vervollständigen, abgesehen davon, daß er sonst ins Hintertreffen geraten würde. Wenn man zugeben will, daß die Beschickung der Leipziger Messe lange Zeit mit so erheblichen Kosten verbunden war, daß nicht jede Firma die Verantwortung dafür übernehmen konnte, so hat sich das inzwischen geändert. Die Miete für die Meßräume und die Aufenthaltskosten sind auf dem untersten Punkte angelangt und haben sich damit den Zeitverhältnissen angepaßt, so daß auch der genau rechnende Kaufmann in dauernde Verbindung mit der Leipziger Messe treten kann. (I/295) H. B.